

**Die
Stadt
ist
noch
nicht aus
ver
kauft**



Wir können
nichts aufhalten
aber alles
verändern

Unsere Stadt Città Nostra

Firmian



Obstmarkt

Unsere Vorschläge



- ▶ ein Stadtlabor als Ideen- und Gesprächsplattform aufbauen
- ▶ konkrete Maßnahmen für Stadtviertel Europa/Neustift einleiten und koordinieren: den Matteottiplatz als verkehrsberuhigte Zone für die Bevölkerung attraktiv gestalten, ihn besser an den Radweg anbinden und ihn zusammen mit dem Platz vor dem Cristallo Theater/Kirche Regina Pacis zu einem einheitlichen Lebensraum gestalten
- ▶ die PR – Aktion für „die längste Einkaufsmeile in den Alpen“ starten
- ▶ einen Forderungskatalog erstellen, der all jenen unterbreitet wird, die sich den kommenden Wahlen stellen, und gleichzeitig diese Zielsetzungen auch für Unternehmer attraktiv machen



Firmian Kindergarten

Città Nostra – Unsere Stadt

ist eine überparteiliche und offene Gruppe von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Raumplanern und Freischaffenden, die sich für eine nachhaltige Stadtentwicklung von Bozen einsetzen.





Andere
denken wie wir

“
Wenn man
Städte für Autos und
Verkehr plant, bekommt
man Autos und Verkehr.
Wenn man für Menschen und
Plätze plant, bekommt man
Menschen und Plätze

– Fred Kent, Stadtplaner –



Lauben

“
Es ist erforderlich,
dass die öffentlichen Plätze
und urbanen Treffpunkte gepflegt
werden. Denn sie lassen in uns den
Sinn der Zugehörigkeit, das Gefühl der
Verwurzelung und den Eindruck wachsen,
„zu Hause zu sein“ ...

– Papst Franziskus
in der zweiten Enzyklika –





Stadtplanung

für die Bürger

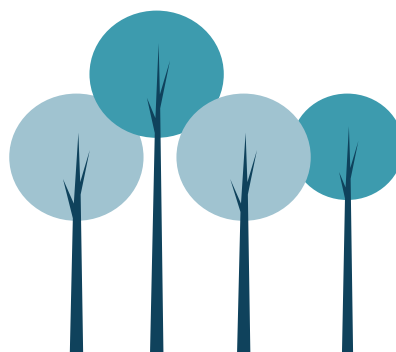
Was macht Bozen einzigartig?

Bozen ist eine lebendige und gut funktionierende Handelsstadt mit einem attraktiven Zentrum. Historisch erfüllt die Stadt eine Brückenfunktion zwischen Nord und Süd. Der öffentliche Raum bietet für alle Altersgruppen gute Aufenthaltsqualitäten, kulturelle und sprachliche Vielfalt. **Dieser unverwechselbare Charakter muss gestärkt werden.**

Slow City?

Denken wir an Bozen als „Slow city“, als einen Ort mit hoher Lebensqualität und einem facettenreichen Angebot. Dies kann gelingen durch eine Förderung des Einzelhandels, Kleinhandwerks und Kreativ-Ateliers mit attraktiven öffentlichen Räumen und lebendigen Stadtzentren mit einem besonderen Vorrang für Fußgänger und Radfahrer.

Zentrale Aufgaben dafür sind die Aufwertung des Grünraumes und die Verkehrsberuhigung, um das persönliche Wohlfühl entscheidend zu verbessern.



*Tango im
Bahnhofspark*

„Spazieren in der Altstadt: die Stadt als Begegnungsraum und Einkaufserlebnis“



Rathausplatz

Alle Viertel gemeinsam bilden die Stadt: stärken wir ihre Eigenheiten



Straße im
Don Bosco
Viertel

Bozen slow city: unser Wohnzimmer im Freien



Zwischen Talfer
und Museion

1a

An einem roten Faden durch die Stadt: Lebendige Stadtviertel

Partizipative Stadtplanung:

Wir arbeiten an einem Projekt, das die Bozner Stadtviertel harmonisch in das urbane Geschehen eingliedert. Der Masterplan 2009 hat bereits klare Ziele abgesteckt, die nun umzusetzen sind.

Die Stadtplanung muss sich wieder mehr auf die öffentlichen Räume, die Orte der zwischen-

menschlichen Beziehung und Begegnung konzentrieren. Die Stadtviertel mit ihrer Vielfältigkeit sollen mit neuen öffentlichen Einrichtungen ausgestattet werden, um die Lebensqualität für die Einwohner zu steigern.

unsere
Vision
⇒
unser
Masterplan



Links:
Kornplatz

Rechts:
Platz an der
Romstrasse



Links:
Innenhof in
Firmian

Rechts:
Maria Delago-
platz

Die **grüne Stadt** bedeutet, die Größe, die Nützlichkeit und das Aussehen der Grünflächen zu verbessern. Bozen verfügt über großzügige Grünflächen, die eine besondere urbane Qualität darstellen. In erster Linie sind alle Grünflächen, die über die Stadt verstreut sind, in das System des Flussparks entlang der Talfer und des Eisack einzubeziehen, mit den Hangpromenaden zu verbinden und mit den öffentlichen Räumen der Stadtviertel in einer funktionellen Einheit zusammen zu fassen.



bessere
Verkehrsführung

Mehr
Freiflächen für
Menschen

mehr Orte der
Begegnung und
Entspannung

Wir fordern:

- ▶ starke Verringerung des privaten Fahrzeugverkehrs
- ▶ Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs
- ▶ Vergrößerung der Fußgängerzonen in allen Stadtvierteln
- ▶ Aufwertung der Baumbestände und der Grünzonen



**Grünräume
vielfältig nutzen**
Nicht nur pflegen

**lebendige
Stadtviertel**
am Puls des
städtischen Lebens

Weniger Autos ⇒
weniger Verkehr ⇒ mehr Zu-
sammenhängender Freiraum
⇒ mehr Freizeit

Die **Wiedergewinnung alter Bausubstanz** und die städtebauliche Aufwertung der Flächen mit einem hohen Veränderungspotential (Bahnhofsareal, aufgelassene Kasernen, veraltete Industrieareale) sollen eine vorrangige Stellung einnehmen.

Platz vor dem
Stadtviertel-
zentrum im
Bozner Boden



Rechts:
Kasernen in
der Vittorio
Venetostraße



1b

Bozen wächst: Stadtentwicklung und die Umgestaltung des Bahnhofareals (Projekt ARBO) und der Verkehr in der Altstadt

Die Stadt
der kurzen
Wege



Ein zentrales
Mobilitäts-
zentrum



Die Neuordnung des Bahnhofareals dient in erster Linie der Schaffung eines Mobilitätszentrums als städtische Verkehrsdrehscheibe, und Nutzung des nicht mehr benötigten Geleisareals als Stadterweiterung. Nachdem das Projekt von Architekt Boris Podrecca nicht schnell realisiert werden kann, muß aus verkehrstechnischen sowie finanziellen Überlegungen heraus die Beibehaltung des Busbahnhofs am heutigen Standort eingefordert werden. Das ursprünglich im Bahnhofareal vorgesehene Shoppingcenter soll dort bleiben.

1c Bozen und seine Umgebung: Aufgaben für die Landeshauptstadt



Triest

Die Tram als stadt- durchquerendes und stadtteilverbindendes Verkehrsmittel

Wir fordern eine stärkere Identifikation mit den Anliegen und den Bedürfnissen der gesamten Stadt und eine Unterstützung für notwendige Maßnahmen, die im tatsächlichen öffentlichen Interesse sind. Es sind die vorhandenen Potentiale und Qualitäten der Stadt aufzugreifen und mit den verantwortlichen Politikern und der Bevölkerung neue Entwicklungsschritte auszuloten. Dazu gehört auch das Erkennen der vielfältigen Probleme, welche die vielen PendlerInnen, die jeden Tag das Leben der Stadt mit prägen, für die Stadt bringen. Stadtplanung und Verkehrsplanung müssen Hand in Hand gehen, nicht auf parallelen Schienen fahren. Dazu braucht es auch die Unterstützung des Landeshauptmanns und der Landesregierung, da die Stadt Bozen kein allein stehendes Gebilde ist, in dem die Gemeindepolitik alles bestimmen kann, sondern in ein dichtes Netzwerk eingegliedert ist, das durch Verwaltung, Sanität, Bildung, Tourismus, Industrie, Handwerk und Handel geprägt wird.



Pendlerparkplatz
Sigmundskron

Parkplätze an den Bahnhöfen der umliegen- den Gemeinden, Auffangpark- plätze in der Peripherie, Intensi- vierung der Zugverbindungen nach Bozen, City-Maut für Pendler, Umfahrungsstraßen im Norden und Süden.



Bahnhof Casanova

2 Stadtplanung mit Bürger- beteiligung

Inklusion
anstatt
Exklusion



Stadt für
alle



Die Information und die Beteiligung müssen zum wichtigen Element des neuen Bauleitplanes (BLP) werden. Die Bürger und die Verbände müssen Gehör finden und an der Entscheidungsfindung beteiligt werden.



**eine Stadt
für und mit der
nächsten
Generation**

2a Auf dem Fahrrad erkunden wir, was zu tun ist

Die Stadtrunden, welche Mitglieder der Initiative Unsere Stadt-Città Nostra zusammen mit den Stadtviertelräten und interessierten Bürgern, mit Fahrrädern durch die Bozner Stadtviertel unternehmen, dienen dazu, besondere Orte zu analysieren, welche einen Eingriff der öffentlichen Hand brauchen.

Wir wollen eine neue Art der Stadtplanung vorschlagen:

mit Aufwertung wenig attraktiver Stadtbereiche, mit Neuentdeckung und besserer Gestaltung peripherer Zonen, mit Rückführung der öffentlichen Räume zur ursprünglichen Nutzung als Orte der Begegnung, mit Erkennen der Lärm- und Abgasbelastung in stark befahrenen Strassen.



**“
Das Günstigste,
was man tun kann,
um das Leben in einer
Stadt zu verbessern, ist, sich
wirklich für die Menschen zu
interessieren. Und das ist
auch das Einfachste**

– Jan Gehl –

Jan Gehl, Stadtplaner aus Dänemark, hat es mit einem einfachen Konzept geschafft, den Times Square in New York vom Verkehr (3.000.000 Autos/Tag) zu befreien.

**gemeinsam
entdecken**

**gemeinsam
sehen**

**gemeinsam
verstehen**

Premstaller Park

Hadrianplatz

Wir erarbeiten Vorschläge gemeinsam mit jedem Stadtviertel und zeigen Wege für eine zeitlich absehbare und verpflichtende Umsetzung für:

**Zentrum/Bozner Boden/Rentsch,
Gries/Quirein, Europa/Neustift,
Don Bosco, Oberau/Haslach**

Das Stadtlabor ist eine Plattform, die verschiedene Interessen zusammenführt. Soziale, kulturelle und gemeinnützige Vereine und Verbände werden so in die Stadtplanung einbezogen. Im Stadtlabor werden alle Ideen, Vorschläge und Projekte zur Stadterneuerung gesammelt, besprochen, begleitet und koordiniert. Damit entsteht eine zentrale Anlaufstelle für Private und Verwalter. Über das Stadtlabor könnte der neue Strategieplan 2020/2025 erstellt werden. Nur so können die Ziele des Masterplans 2009 verwirklicht werden: Die Plattform bietet Raum, Interessenskonflikte zu bearbeiten.

Beispiele: Stadtlabor Graz, Stadtlabor Innsbruck, Bürgerbeteiligung Prato, Slow City Orvieto, Bürgergutachten Kunstareal München



im Laufe der nächsten Monate werden folgende Initiativen organisiert:

- **eine Tagung** : Referenten aus In- und Ausland sprechen über konkrete Beispiele beteiligter Stadtplanung
- **Workshop**: hier wird die Bevölkerung in die Stadtplanung mit einbezogen, unter professioneller Moderation sollen verschiedene Vorschläge, welche von den einzelnen Stadtvierteln angeregt werden, diskutiert werden, es wird ein
- **Forderungskatalog / Leitbilder**, erstellt und der Presse vorgestellt und an die wahlwerbenden Gruppierungen weitergeleitet

Gemeinsam Neues entdecken – neue Kompetenzen erlangen – miteinander den Lebensraum gestalten



Investitionen

mit höheren
Erfolgserwartungen

Langzeitige Rendite

statt kurzzeitige
Gewinne

Betrachtungs- zeitraum

nicht über 10 Jahre,
sondern langfristiger
(über 50 Jahre)
sehen

3 Stadtplanung durch langfristige Investition

3a

Vielfältige Investitionen werten die Besonderheiten der Stadtviertel auf

- Wenn in allen 5 Stadtvierteln von Bozen die Lebensqualität wächst, steigt auch die Attraktivität für einen breit gestreuten und rentablen Handelssektor.
- Es braucht eine Pflege der historisch gewachsenen Strukturen, verträgliche Eingriffe und menschen-

freundliche Gestaltung der öffentlichen Räume.

- Finanzierbarkeit der öffentlichen Bauten und Infrastrukturen: durch Einnahmen aus Vermietung, Steuern (Land und Gemeinde) usw.; Flächen werden Privaten in echten Partnerschaften zur Verfügung gestellt



Links:
temporäre Treffpunkte, Zürich,
Bahnhofsareal

Rechts:
Freizeit am
Fluss (Graz)



Links:
Urlaub in der
Stadt (Bozen,
Talferbett)

Rechts:
Schrägseilbahn
(Laibach/Ljubljana
Schlossberg)



1001 Ideen

- ▶ Die Baulücke in der Südtirolerstrasse mit einer Struktur für betreutes Wohnen schließen und am freien Markt anbieten
- ▶ Virgl: Restaurant und Besucherplattform an Stelle der alten Seilbahnstation, zusammen mit einer sanften Aufwertung der Naherholungszone, Talstation Seilbahn im Areal Zugbahnhof-Mobilitätszentrum, 2. Trakt nach Kohlern
- ▶ Talferbistro als verbindendes Element zwischen Altstadt und Neustadt
- ▶ Badeteich in der Talfer
- ▶ Tankstelle am Verdi-Platz: Fahrradstation, Jugendtreff, Jazztreff
- ▶ Fischmarkt am Eisack, gegenüber von Altersheim
- ▶ temporäre Strukturen im Bahnhofsareal
- ▶ gemeinsame biologische Gartenanlagen in den Stadtvierteln mit Vermarktung dieser Produkte über besonders gekennzeichnete Restaurants
- ▶ kleine Handwerksbetriebe und Kreativ-Werkstätten in den Stadtvierteln ansiedeln mit Schaffung von Themenschwerpunkten
- ▶ Verkehrsberuhigte Zonen



Gemeinsame Vermarktungsinitiative der Stadt Bozen

Entwicklung von Bozen als Handelsstadt

- ▶ Seit dem **12. Jhdt** als überregionaler Warenumschlagplatz zwischen Nord und Süd bekannt.
- ▶ **1635** gründet Claudia de Medici den Merkantilmagistrat und damit auch ein deutsch-italienisch besetztes Handelsgericht, trotz deutscher Amtssprache. Es entwickelt sich blühender Fernhandel!
- ▶ Ab **1850** beginnt die sogenannte Gründerzeit mit lebhaftem Handel, reger Bautätigkeit und Entwicklung des Tourismus, bis der 1. Weltkrieg beginnt.
- ▶ Nach dessen Ende folgt **1929** die Weltwirtschaftskrise mit dem Börsencrash in New York. Durch die Ansiedlung der Stahlindustrie entstehen neue Stadtviertel, die Stadt und damit auch die Einwohnerzahl wächst explosionsartig.
- ▶ Mit **Ende des 2. Weltkrieges** entwickelt sich wieder reger Handel und Tourismus, der wesentlich zu einem allgemeinen Wohlstand beiträgt. Der Handel ist mit Lizenzen und Flächenbegrenzung streng reglementiert.
- ▶ Im Zuge der Globalisierung ziehen seit **Mitte der 90 Jahre** nationale und internationale Handelsketten ein und damit verliert das Handelsgefüge die Vielfalt des Warenangebotes.
- ▶ Ein Überangebot zu Dumpingpreisen entsteht. Viele einheimische Betriebe schließen, auch wegen der ausufernden Bürokratie und der stetig steigenden Mieten, welche für die Ketten aufgrund des geringen Personaleinsatzes und der großen Aufschläge leichter zu tragen sind.
- ▶ Diese internationalen Gruppen bringen die Waren direkt vom Produzenten aus Billiglohnlän-



dern, wo sie unter menschenverachtenden Bedingungen hergestellt werden, in die Regale der Geschäfte.

- ▶ Besonders in zentrumsferneren Stadtvierteln müssen Betriebe schließen. Einst florierende Straßenzüge wie die Turinstraße, Claudia Augustastraße, Freiheitsstrasse verarmen im Angebot und Leerstände werden zur Alltäglichkeit.
- ▶ Ein zusätzlicher Wettbewerb ist durch den Internethandel entstanden.

Wie morgen Bozen als Handelsstadt aussehen wird, liegt in den Händen der Politiker und maßgeblich auch am Verhalten der Konsumenten.

**“Natürliche Einkaufszentren“:
hier braucht es ein professionelles
Stadtmarketing mit kreativen Ideen:**



1001 Ideen auch für den Handel



- ▶ Weihnachtsmarkt über verschiedene Stadtviertel ziehen, jeder mit eigenem Motto



- ▶ Bauernmärkte/Wochenmärkte als Attraktion für Bevölkerung und Touristen, evtl. zusammen mit kulturellen Aktionen



3c **Weniger Verkehr – mehr Lebensqualität**

Wir überlegen und untersuchen unterschiedlichste Lösungsansätze anhand von Beispielen aus In- und Ausland und diskutieren diese mit Fachleuten und Handelstreibenden und versuchen sie über die Verwaltung durchzusetzen.



Bozen, Sarsaristraße

Investoren üben Druck auf Politiker aus, mit dem Ziel, die Stadtplaner zu entmachten. Ich hoffe, die [...] Politiker werden die Nerven behalten ...

– Arch. David Chipperfield –

Arch. David Chipperfield, Interview in der Süddeutschen Zeitung, September 2015



Unsere Stadt_Città Nostra ist eine partei- und lobbyunabhängige Gruppe von Bozner Bürgerinnen und Bürgern, denen die Lebensqualität und die zukünftige Entwicklung der Stadt ein persönliches Anliegen ist.

Diese Broschüre entsteht aus der Überzeugung heraus, dass Stadtentwicklung und Stadtgestaltung nicht einzelnen Immobilienträgern überlassen werden können, die vor allem an ihrer Investition interessiert sind und nicht am Gemeinwohl der Stadt.

Es ist unbestritten: Innerstädtische Einkaufszentren verändern durch ihre Größe, ihre bauliche Struktur und ihre ökonomische Macht das bestehende urbane und soziale Gefüge.

Geht es darum, die Positionierung einer Stadt zu entwickeln, gilt es stets das gesamte städtische Umfeld im Blick zu behalten und sich nicht alleine auf den Standort eines geplanten Einkaufszentrums zu fokussieren.

Bozen präsentiert sich heute als traditionsreiche, lebendige und attraktive Stadt mit einer eigenen Identität, die ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Heimatgefühl verschafft. Ein Verlust dieser Identität, durch welche sich Bozen bisher sehr positiv präsentiert hat, wäre ein großer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Schaden für die Stadt und für das Land Südtirol.

Wir sind gegen ein Einkaufszentrum am Busbahnhof, weil dieses negative Auswirkungen auf die Stadt und die umliegenden Dörfer mit sich bringt. Die in dieser Broschüre genannten Ziele würden dadurch gefährdet.



Wir befürworten:

- ▶ die Beibehaltung des Busbahnhofs an der heutigen Stelle, bis das Mobilitätszentrum im Projekt Arbo realisiert wird
- ▶ die Neubelebung und Pflege des Bahnhofparks
- ▶ eine bessere Verkehrsführung und Verkehrsberuhigung in allen Bozner Stadtvierteln

„wohin geht unsere Stadt?“

eine Tagung zum Thema Stadtplanung mit Bürgerbeteiligung

Referenten:

Marianella Sclavi (Soziologin und Partizipationsforscherin, Mailand),

Barbara Hammerl (Stadtlabor, Graz),

Giuseppe Germani (Bürgermeister, Orvieto)

am 4. Februar 2016 von 17.30 bis 20.00 Uhr
im Saal des Kolpinghauses, Adolph-Kolping-Straße 3,
Bozen

Bozen neu denken

Unsere Stadt | Città Nostra